00079

87

H. $\frac{R}{1}$ VIII.

Meinen innigen Dank für das liebliche, wahrhaft weiter-Geduldet! welches gewiß auch Ihr wirken wird. Mosch. wird Ihnen noch mitgetheilen, was ich flüchtig auf S. Vorschlag geschrieben habe. S. ist ein liebenswürdiger Schwärmer – aber doch Schwärmer. Erst sollte die S. Mrz eine Propaganda des hch. Kreises G. werden; nun nun, um die Karrne der Deutschen zu stärken, wie er nur glauben kann, daß seine neue S. M. sich ohne Erschütterung der Politik zu trennen! — Sie werden die Grundstriche des Trauer R. nicht unwichtig sehen; und, da es nicht zum eigentlichen R. gehört, so ist gegen die Vervollständigung nichts zu sagen. Sie werden in der J. Lit. finden, daß ein Hch. Dr. gegen das simple Todtengericht eifert.

Sie verbinden mich, durch die Mittheilung Ihrer Arbeit. Einige Acten des mstr. Bundes sind nun schon in Ihren Händen. Sie gel. Br. müssen für Ihre Sicherheit sorgen. Ich habe Br. Mosch Zeit zur Abs. der Geschichte gelassen, aber ich wünsche Beförderung der Abschriften. — Mir scheint, es sei das Erforderl. Innere, Deutschland von allem Geld, von allen Mitteln zu entblößen, sich wieder erholen zu können. Schwerlich wird mit Feuereifer eingespungen. Die Hochmüthigen dem. Reg. mühet auch gegen sich selbst. Alle Triebe werden aufgebraucht. Es wird sich zeigen, ob ich Ihren Brief an die Dame in Schwerin, durch Mündlichen unerörtert fortschaffen kann – dann bleibt mir noch ein Weg, durch den Herzog v. Augustenburg, mit dem ich noch immer in genauer Freundschaft lebe. Verlassen Sie sich auf pünktliche Besorgung Ihrer Aufträge. Ihr kurzer Kunstgeh. hat mir viel Vergnügen gemacht. Ich freue mich im Voraus, an Ihrer Hand Andrad Kunstwerke wieder zu sehen. — Ich würde für einen Selbstmörder keine eigne Trauerlage halten, und in der allgemeinen ich zu entschuldigen suchen. Das Todtengericht muß ich doch verwerfen, wenn es gerecht sein will.

Herzliche Grüße an die Ihrigen!

Ihr

F.